

Schule besetzen fürs Klima

Schülerinnen und Schüler besetzten die Aula des Gymnasiums am Münsterplatz, um auf die Klimakrise aufmerksam zu machen.

Laura Ferrari

«Wir haben es satt, uns in der Schule für eine Zukunft zu stressen, die es nicht geben wird», ruft eine Schülerin ins Megafon. Sie steht umringt von rund 60 Schülerinnen und Schülern im De-Wette-Park beim Bahnhof Basel. Die End-Fossil-Bewegung hat Basel erreicht.

«Bleibt friedlich, wir dulden keine Form von Gewalt und Diskriminierung», sagt die Schülerin, bevor die Demonstrierenden mit Bannern und Parolen Richtung Münsterplatz ziehen. Die Jugendlichen fordern unter



Der friedliche Spaziergang zum Gymnasium. Bild: Kenneth Nars

anderem, dass in der Schule die Ursachen und Folgen der Klimakrise vertieft thematisiert werden. «Die tatsächliche Ursache des Klimaproblems ist die fossile Industrie, darüber wird in der Schule aber nicht gesprochen», sagt Max Graf, einer der Organisatoren.

Stattdessen werde alles auf die Konsumentinnen und Konsumenten abgewälzt und auf Eigenverantwortung gesetzt. «Wir haben es aber mit einem politischen Problem zu tun», sagt Louisa Roth, eine der Organisatorinnen und Schülerin an einer weiterführenden Schule in

Basel. Welches Gymnasium sie besetzen werden, haben die Organisatorinnen und Organisatoren im Voraus nicht verraten.

«Wir appellieren an die Selbstverantwortung»

Eugen Krieger, Rektor des Gymnasiums am Münsterplatz, sieht die Aktion gelassen: «Ich persönlich finde, es sind wichtige Fragen, die hier gestellt werden. Es geht um unsere Zukunft. Solange wir den Unterricht ohne Störung durchführen können, sehe ich kein Problem.»

Es sei klar gewesen, dass sie die Aula für die Besetzung öff-

nen, solange es friedlich bleibe und nicht mehr als 200 Menschen den Raum besetzen würden, sagt Krieger. Die Rektorinnen und Rektoren der Mittelschulen hätten sich gestern in einer Sitzung darüber geeinigt. «Wir wussten ja nicht, welche Schule es treffen wird», sagt der Rektor.

Schülerinnen und Schülern sei es erlaubt, den Unterricht zu verlassen und den Tag in der Aula zu verbringen. Sie würden eine unentschuldigte Absenz erhalten oder eine verpasste Prüfung nachschreiben müssen. «Wir appellieren an die Selbst-

verantwortung unserer Schülerinnen und Schüler», sagt Krieger. Eine Jugendliche sagt: «Wir sind mit der ganzen Klasse hier, unser Lehrer hat uns dazu ermutigt.»

Nach dem Einzug in die Aula waren für den ganzen Tag Workshops geplant, ein Mittagessen wurde organisiert und am Nachmittag sei Musik geplant. Die Medien wurden freundlich darauf hingewiesen, den Raum zu verlassen: «Es ist eine Aktion von und für Schülerinnen und Schüler. Wir wollen eine sichere Umgebung schaffen», sagt eine Organisatorin.